

WENIGER M&A-Deals: Laut einer Erhebung von MP Corporate Finance wurden im März 2008 23 M&A-Deals abgeschlossen. Im Vergleich zum Vormonat ist die Anzahl der Transaktionen am österreichischen M&A Markt um rund 20 Prozent gesunken. Die meisten M&A Transaktionen im vergangenen Monat wurden in den Branchen Business Services, ICT/High Tech/Electronics und Konsumgüter/ Handel abgeschlossen. Markanter Deal: Wiener Städtische übernimmt Versicherungstöchter der Erste Bank

EXIT-REIGEN: Die börsennotierte Beteiligungsgesellschaft Arques Industries AG, die auch in Österreich vertreten ist, hat den Getriebehersteller Jahnle-Kestermann an den südkoreanischen Strategen PSM verkauft und damit im laufenden Jahr bereits die dritte Beteiligung aus ihrem Portfolio erfolgreich veräußert. Der Transaktionserlös beträgt zwischen 20 Mio. und 21 Mio. Euro. Wie avisiert führt das Unternehmen derzeit vielversprechende Gespräche bezüglich weiterer Transaktionen. „Wir führen unseren Weg unbeirrt fort: Wir kaufen, sanieren und verkaufen Firmen und verdienen dabei sehr viel Geld. Bei der Übernahme im Jahre 2005 befand sich Jahnle-Kestermann in einer wirtschaftlich schwierigen Lage. Nach nur drei Jahren konnte Arques ein gesundes, wachsendes Unternehmen an PSM veräußern. Arques hat so mit dem Einsatz eines symbolischen Kaufpreises einen Verkaufserlös von über 20 Mio. erwirtschaftet“, so Exit-Vorstand Felix Frohn-Bemau. Der Verkauf der Jahnle-Kestermann ist nach den im 1. Quartal getätigten Verkäufen von Missel und Oxiris bereits die dritte Veräußerung im laufenden Geschäftsjahr. Arques rechnet für 2008 mit insgesamt fünf bis sieben Exits



INVESTMENT: Die börsennotierte Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG (DEWB) hat sich gemeinsam mit der VC-Firma zook ventures im Rahmen einer Finanzierungsrunde an der Nanotron Technologies (Nanotron), Berlin, beteiligt. Die DEWB erwirbt einen Anteil von 18,1 Prozent und übernimmt gemeinsam mit der englischen Beteiligungsgesellschaft zook ventures die Rolle des Lead-Investors. Die Finanzierungsrunde hat ein Gesamtvolumen von rund 11 Mio. Euro. Hintergrund: Partner bei zook ventures ist der Vorarlberger Alois Flatz, Mitbegründer des Dow Jones Sustainability Index und einer der Pioniere auf dem Gebiet von nachhaltig agierenden Unternehmen



+TERMIN ++ TERMIN ++ TERMIN+



8. Mai 2008: „INITS Business-Talk – Persönlichkeiten berichten“. Unter dem Motto „Vom österreichischen Start-up zu einem internationalen Unternehmen“ steht der INITS Business Talk im Mai 2008. Julius Thurnher, Erfinder und Gründer sowie Monika Thurnher, Geschäftsführerin von iku-windows, berichten über ihre Erfahrungen. Der Talk findet mittlerweile zum fünften Mal statt. Die Veranstaltung soll den Teilnehmern einen Einblick in die Chancen und Herausforderungen einer Unternehmensgründung geben. So gibt Julius Thurnher diesmal einen Einblick in den Alltag und Tätigkeiten eines Erfinders und Monika Thurnher stellt ihre Sicht als Geschäftsführerin des Start-ups dar. Mit welchen Problemen, Risiken und Hürden musste das Start-up kämpfen? Gründern und potenziellen Gründern sollen von den Erfahrungsberichten eines erfolgreichen Gründers lernen. Mehr dazu unter: <http://www.inits.at/talk>

GEWERKSCHAFTSKRITIK: Zwischen der Gemüsefirma Frenzel Austria Frost und Iglo Austria, einem Unternehmen aus dem Permira-Universum, gibt es Differenzen. Hintergrund sind die steigenden Rohstoffpreise. Laut Iglo habe man die Rohstoffpreiserhöhung vom Gemüsezulieferer von bis zu 25% akzeptiert. Frenzel, und vor allem die Gewerkschaft, sind anderer Meinung. „Der Preiskonflikt zwischen der Firma Frenzel Austria Frost im niederösterreichischen Marchfeld und ihrem Hauptabnehmer Iglo darf weder auf dem Rücken der Landwirte noch der Beschäftigten bei Frenzel ausgetragen werden“, stellt Gerhard Riess, in der Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung (GMTN) für diesen



Bereich zuständig, fest. Für ihn ist die Sache klar, dass die Differenzen vom Iglo-Eigentümer Permira ausgehen. Das Verhalten von Iglo-Eigentümer Permira ist seiner Ansicht nach nämlich typisch für die Denkweise von Finanzinvestoren: „Da wird in irgendeiner Zentrale ein Diktat ausgegeben, und wie das in die lokalen wirtschaftlichen Gegebenheiten eingreift oder ob sich das negativ auf die Menschen dort auswirkt, ist vollkommen nebensächlich, was zählt sind ausschliesslich die Gewinne“

KEIN VERKAUF: Die Finanzinvestoren KKR und Permira sehen den Fernsehsender Sat.1 beim Medienkonzern ProSiebenSat.1 Media AG gut aufgehoben. „Ein Verkauf von Sat.1 steht aus Gesellschaftersicht nicht zur Debatte“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende, Götz Mäuser, zu „Euro am Sonntag“. Anfang vergangener Woche hatte der Vorstandsvorsitzende des Bezahlfernsehsenders Premiere, Michael Börnicke, in einem Zeitungsinterview Interesse an einer Übernahme von Sat.1 bekundet